und bestgehaßten Dämons „Statistik". — Es ist ein Buch der Zahl, nicht nur der Quadratkilometer- und der Einwohnerzahlen, sondern auch der Ein- und Ausfuhr, der Größe der Städte, der Etats, solcher interessanter Einzelheiten wie der Höhe der Zivillisten, der sozialen Ausgaben, der Ausgaben für den Krieg, der Reichstagsdiäten, um nur einiges auf diesem Gebiete der sprechenden Zahlen zu nennen. Dann tausend andere Einzelheiten, die dir, der du mitten in der Wildnis des Hetzverkehrs stehst, eine gewisse Beruhigung, wenigstens eine momentane, bringen, und die per saldo dazu dienen, den Weg aus den Slums der allgemeinen Unwissenheit herauszufinden. Wir sind stolz auf unsere Republik, streiten uns um die Farbe, ständige Rubrik der Revuen: ist das 'ne Republik? Frage: (u. a.) Wie lang ist die Amtsperiode des jeweiligen Präsidenten der Republik? Antwort: Siehe Jahrbuch für die Scharen der Unwissenden. *H. v. W.*

EDNA FERBER, Die Mädchen. Gebr. Enoch, Hamburg. Deutsch von Gertrud v. Hollander.

Drei aufeinander folgende Generationen, drei Frauen nah verwandt und mit verwandtem Schicksal und — was den Reiz des Romans außerordentlich erhöht — die drei leben auch nebeneinander und erkennen sich jeweils in den beiden anderen wieder. Aber so verschieden sie den gleichen Namen tragen — die älteste heißt Charlotte, ihre Nichte Lotta und deren Nichte schon Charlie —, so verschieden ist auch ihre Art, mit dem Schicksal fertig zu werden, das sich der seelischen Verwandtschaft entsprechend unheimlich gleichbleibend bei allen dreien wiederholt. Die verschiedenartige Beeinflussung durch den jeweiligen Geist ihrer Zeit, das Fremde und Gegensätzliche der drei Generationen, aber auch die Uebereinstimmung im Wesentlichen zwischen der greisen, abgeklärt-rebellischen Tante Charlotte, der sanften, sich spät „emanzipierenden" Lotta und dem übermütigen, aber wenn's hart kommt, tapferen flapper Charlie sind meisterhaft gestaltet. Die Uebersetzung ist angenehm. *Schi.*

GINA KAUS, „Die Verliebten". Roman. Ullstein-Verlag, A. G.

Von Verliebten erzählt diese überlegene, graziöse Frau mit einer Klugheit, die zuweilen schaudern macht und, öfter, entzückt. Nein, ihre Geschichte ist nicht sentimental! Sie kennt die Lüge, die Schwäche, das Versteckenspiel und die Entblößung, den eitlen Lebenswillen in der Liebe, sie durchschaut das kindische Leiden, und sie liebt es dabei: denn sie ist nicht nur klug, raffiniert geschickt im Bau eines Romans, Psychologin, in allen Sätteln des Schreibehandwerkes gerecht — sondern sie ist auch Frau! *G. F.*

TITAYNA, Meine Geliebte, die Ungekannte. C. Weller & Co., Leipzig, Wien.

Etwas herber Genuß, sich von dieser unerhört begabten Frau zeigen zu lassen, wie Geist und Geschmack in einem sinnenbegabten Körper diesem dienen, ohne sich an den Mann zu verlieren. Das faire l'amour in berückender Vollendung an Stelle der Liebe gesetzt. Damit allerdings wird der Liebhaber aus seinem schönen Gleichgewicht geschleudert. Im Grunde ein tieftrauriges Buch und nicht des Mannes wegen. Zum Glück sind wir alle längst nicht so klug wie Titayna, vor deren Konsequenz uns fröstelt, so gern wir von ihr lernen möchten. *Schi.*

A. E. JOHANN, „Mit zwanzig Dollar in den wilden Westen". Schicksale aus Urwald, Steppe, Busch und Stadt. Verlag Ullstein, Berlin.

Soziologisch ungeheuer aufschlußreich, da aus der Perspektive des Erntearbeiters, Holzfällers und Tramps gesehen, wirtschaftlich ganz besonders interessant, da zum erstenmal die vielgepriesenen Auswanderungsmöglichkeiten objektiv geschildert werden, gewürzt mit den landschaftlichen und menschlichen Abenteuern eines starken, jugendlichen Temperaments — das ist dieses Kanadabuch, eines der lebendigsten und wichtigsten Reisebücher der letzten Jahre. *G. F.*

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id355966999-19281000/77 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT